

lich am 9. Oktober, dem Geburtstage des Stifters, sechs ehrbare, in Taubenheim geborene und wohnhafte Mädchen um eine Mitgift von 120 Mk. Die Auszahlung dieser Summe ist aber an die Bedingung gebunden, daß die Loszieherin binnen Jahresfrist einen Taubenheimer heiratet. Ist dies nicht der Fall, so verfällt das Los zu einem gemeinnützigen Zwecke. Die Bestimmung desselben steht der jeweiligen Herrschaft auf Obertaubenheim zu. Nach dem Tode Karl Heinrich von Bezschwitz übernahm sein Bruder Friedrich Christlieb von Bezschwitz den Besitz von Taubenheim. Es war dies im Jahre 1795. Der Letztgenannte starb im Jahre 1810 zu Herrnhut. Besitznachfolger wurden seine Söhne bez. Enkel, als welche im Jahre 1840 verzeichnet werden: 1. Karl August von Bezschwitz, Appellationsgerichtspräsident zu Budissin, Administrator der Güter. 2. Excellenz Joh. Adolph von Bezschwitz, gewesener K. S. Kriegsminister, Kommandant der Festung Königstein. 3. George Ernst von Bezschwitz, Kreishauptmann, Regierungsrat in Dresden. 4. Woldemar von Bezschwitz auf Gerlachsdorf in Schlesien. 5. Emil von Bezschwitz.

Im Jahre 1842 wurde Taubenheim von den Brüdern von Bezschwitz, Hermann und Oskar, von denen der erstere Oberleutnant, der zweite Leutnant war, gekauft. Im Jahre 1844 übernahm Oskar von Bezschwitz das Gut allein. Im Jahre 1845 trat derselbe das niedere Gut an Christian Friedrich Adler, königlichen Justitiar in Lommaßsch, einen geborenen Taubenheimer, ab. Der seit 1693 vereinte Besitz beider Rittergüter wird hierdurch wieder geteilt, allerdings nur für einige Jahre, aber sehr zum Schaden des ganzen Besitzes. Die Folgezeit bildete geradezu eine Art Leidensgeschichte für das Obertaubenheimer Rittergut. Im Jahre 1846 wurde Obertaubenheim von Friedrich Viesegang gekauft, der es wieder 1850 an Felix Freiherrn von Gutschmidt auf Umwürde verkaufte. Dieser verkaufte das gesamte Holz auf dem Taubenberge im Jahre 1851 an einen Müller in Rosenhain für 22000 Taler. Über diese Periode des Besitzwechsels finden sich im hiesigen Pfarrarchiv zwei verschiedene Berichte vor, welche in der schmerzlichen Klage über diese große Waldverwüstung übereinstimmen. Die Erinnerung an den herrlichen Buchenbestand des Taubenberges zu jener Zeit lebt noch heute in

unserer Gemeinde fort. Baron von Gutschmidt, der Obertaubenheim schon 1852 an Andreas Martzchink, einen Bauer von Georgewitz, verkauft, aber nach einigen Monaten wieder selbst hatte übernehmen müssen, fand 1853 in Johann Caspar Böttsche, einem Gastwirtssohn aus Straßgräbchen, einen Käufer, der es aber aus Mangel an Mitteln ebenfalls nicht halten konnte, so daß das obere Gut 1856 subhastiert wurde. Dieses Jahr bezeichnet den Anbruch besserer Zeiten für den hart mitgenommenen Besitz. In dieser Subhastation erstand Eduard Gottlob von Nostitz und Zändendorf auf Oppach, K. S. Staatsminister a. D., das Obertaubenheimer Rittergut, der es noch in demselben Jahre an seinen Sohn Wolf Gottlob von Nostitz und Zändendorf überließ, welcher das niedere Gut bereits 1847 von Justitiar Adler gekauft hatte und beide Rittergüter in seinem Besitze nun wieder vereinigte. Herr von Nostitz mußte 1857 das alte Obertaubenheimer Herrenhaus wegen seiner Bau-fälligkeit abtragen lassen, hatte aber das Niedertaubenheimer Rittergut bald nach seiner Besitznahme durch kostspielige und schwierige Umbauten mit einem soliden und schönen Herrenhaus und einem parkähnlichen Garten ausgestattet.

Als er im Jahre 1874 aus dem Leben schied, verblieb sein Besitz in den Händen seiner Gemahlin Marie Elisabeth von Polenz aus dem Hause Oberkunewalde. 1896 verkaufte Frau von Nostitz und Zändendorf das niedere Gut an Frau Elisabeth verw. von Bosse aus Dresden und ließ sich im folgenden Jahre in Obertaubenheim ein großes, stattliches Herrenhaus erbauen, das auf der West- und Nordseite von herrlichen Bäumen des alten Herrschaftsparkes umstanden, hochgebaut, geschützt und doch frei gelegen, weithin sichtbar ist und dem ganzen Orte zur Zierde gereicht. — Frau von Bosse erfreute sich ihres Niedertaubenheimer Besitzes nur kurze Zeit, da sie noch im Herbst 1896 starb. Ihre Erben verkauften das Gut Anfang 1900 an Herrn Richard von Schlieben, Kreishauptmann in Bautzen. Unter ihm hat der an und für sich schon schön gelegene Niedertaubenheimer Hof durch umfassende Um- und Umbauten noch mehr gewonnen, so daß er einen durch Natur und Kunst gleich sehr ausgezeichneten Herrensitz darstellt.

An das Geschlecht derer von Warnsdorf er-